Chris Pieczynski

Eine Geschichte, die nur Gott schreiben kann …

Chris Pieczynski bekam ein neues Leben
Quelle: CBN

Rückblickend erinnert sich Chris Pieczynski: «Als ich das erste Mal aus dem Gefängnis entlassen wurde, nahm ich mir vor, clean zu bleiben. Ich versuchte das Richtige zu tun.» Vergeblich...

Bald begann die Jagd nach dem nächsten Rausch. Von dem Moment an, als Chris mit 14 Jahren zum ersten Mal Drogen probierte, konnte er nicht genug davon bekommen.

Durch sie entfloh er dem langweiligen Leben im ländlichen Texas. «Ich dachte nicht an die Konsequenzen, ich wollte einfach Spass haben.»

Im letzten Jahr verliess er die Highschool, nahm einen Job in einem Fast-Food-Restaurant an und nahm Drogen, wann immer es gerade möglich war. Auf Koks folgte das Spritzen von Meth. «Das verschaffte mir einen Rausch wie nichts anderes zuvor.»

Auch Sohn wird high

Er konnte keinen Job für längere Zeit halten und glitt in die Kleinkriminalität ab. Denn der scheinbare Spass war teuer. Mit 21 Jahren heiratete er und bekam einen Sohn, den er Christopher nannte. Trotz vieler Versprechen, clean zu werden, gelang es ihm nicht, den Teufelskreis aus Sucht, Kriminalität und Gefängnis zu durchbrechen.

Die Jahre zogen ins Land. Seine Frau liess sich scheiden, Christopher trat in die Fussstapfen seines Vaters und konsumierte Drogen, als er in der Highschool war. Dies half Christopher auch, seinen Vater zu vergessen: «Wenn ich high war, habe ich nicht an ihn gedacht.» Sein Vater Chris erinnert sich: «Als ich herausfand, dass mein Sohn anfing, high zu werden, war ich wirklich am Boden zerstört.»

Sohn hinter Gittern

Tatsächlich landete Christopher mit 19 Jahren im Gefängnis, wo er vier Jahre für seine Verbrechen absitzen musste. Während dieser Zeit erhielt er ermutigende Briefe von seinem Vater, in denen er immer wieder versprach, clean zu werden und ein guter Vater zu sein. Doch sein Vater wurde die Sucht nicht los.

Im Alter von 43 Jahren kämpfte Chris mittlerweile 25 Jahre lang gegen seine Sucht, elf davon verbrachte er insgesamt hinter Gittern. Als er zum 23. Mal verhaftet wurde, drohten ihm 40 Jahre Haft.

Während er auf seinen Prozess wartete, erkannte Chris, dass er sich nicht aus eigener Kraft ändern konnte. Er wandte sich an Gott.

Der Schrei zu Gott

Vater Chris erinnert sich: «Ich schrie zu Gott und bat ihn: ‘Herr, bitte nimm meine Sucht weg. Ich hasse mein Leben. Ich hasse mich für das, was ich geworden bin.’» Und er fügte ein Versprechen an: «Dann will ich dir für den Rest meines Lebens

dienen.»

Nach dem «Amen» geschah etwas Eindrückliches: «Ich spürte körperlich, wie eine Last von meinen Schultern fiel.»

Unglaublicherweise wurde Chris zu nur zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Er begann, die Bibel zu studieren und zu beten. Seine Briefe an Christopher wurden nun ganz anders. «Ich bat ihn, mir zu vergeben, dass ich nicht für ihn da gewesen war. Und er entschuldigte sich dafür, dass er ein Drogensüchtiger geworden war.» Die Beziehung begann sich zu kitten.

Vergebung gefunden

Beide wurden im Jahr 2018 innerhalb weniger Monate aus ihrer jeweiligen Haft entlassen. Zu diesem Zeitpunkt hatte auch Christopher Jesus Christus als seinen Erlöser angenommen. Christopher sagt: «Ich habe Gott ebenfalls gefunden, durch die Briefe meines Vaters.»

Heute sind beide verheiratet und Christopher gründete eine eigene Familie. Beide betonen, dass sie durch Gottes Liebe und Vergebung eine Beziehung zueinander haben, die sie nie für möglich gehalten hätten. Christopher sagt: «Ich hätte nie gedacht, dass ich mit meinem Vater auf Augenhöhe sein könnte, geschweige denn, dass er zu Familienfeiern und solchen Dingen kommen würde. Ich möchte nur, dass jeder weiss: Wenn man Gott findet, kann einem dies das Leben verändern. Es ist nicht zu spät. Gott wird dich erlösen. Gott wird dich retten.»

Und Chris ergänzt: «Ich schämte mich dafür, dass ich so viel vom Leben meines Sohnes verpasst habe. Aber Jesus sagt, dass es jetzt keine Verdammnis und keine Scham mehr gibt für die, die in Christus sind. Er hat mich von einer 25-jährigen Drogenabhängigkeit befreit, von der ich dachte, ich könnte sie nie überwinden. Ihm nachzufolgen hat mein Leben wirklich verändert.»

Zum Thema:
Den Glauben entdecken
Frühstück im Privatjet: Wie ein leerer Medellin-Drogenboss innerlich reich wird
Auf der Suche nach Liebe: Was die Drogen ihm nicht gaben, fand er bei Gott
Willi Brammertz: «Vor mir selbst kann ich nicht fliehen»

Datum: 05.02.2024
Autor: Ed Heath / Daniel Gerber
Quelle: CBN / Übersetzt und bearbeitet von Jesus.ch

Tags

ERlebt

Gesundheit

Bekehrung